

Die Wirtschaftsliberalen zeigen soziale Kälte

Zur „Weg frei fürs Bürgergeld“ und „Ende eines Machtspiels“, FR-Wirtschaft und -Meinung vom 23. November

Was übrig bleibt, ist ein politischer Scherbenhaufen

Der ganz große Wurf war das ursprüngliche Konzept des Bürgergeldes der Ampel ohnehin nicht. Aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung war es schon. Trotzdem ist es für CDU/CSU, Merz, Söder und Co. zu viel Reform weg von Hartz IV. Den ungetrübten Blick fest auf die Stammtische gerichtet, war u.a. Motivation genug, alles daran zu setzen, eine nachhaltige Verwässerung „erfolgreich“ durchzudrücken. Ergebnis: Ein politischer Scherbenhaufen aus diesem Reformprojekt zu machen.

Merz, Söder und ihre antisozialen Vasallen lassen sich auch gnadenlos von der US-amerikanischen Philosophie leiten: Wer Transferleistungen des Staates in Anspruch nimmt, will diesen grundsätzlich betrügen. Diese Art Opposition besonders à la Merz ist gerade in sozial schwierigen Zeit abstoßend und menschenfeindlich. Man kann sich bei diesem Beitrag zur Politikverdrossenheit nur angewidert abwenden! Dieter Hooge, Frankfurt

Die Diskussion ums Bürgergeld war polarisiert

Es ist schon erstaunlich, wie die Sozialreform um das Bürgergeld instrumentalisiert wurde. Dazu noch eine Portion Respektlosigkeit gegenüber den Betroffenen mit Unterstellungen und Diskriminierung. Insbesondere bei den Themen „Schonvermögen“ und „Fördern und Fordern“ werden arbeitslose Menschen ein lähmendes Gefühl von Ausgeliefertsein spüren, das man gegenüber dem Jobcenter meist hat. Die Reform will Menschen nicht mehr wie „verwaltete Objekte“, sondern

wieder als selbstständig handelnde Subjekte betrachten, frei von Sanktionen. Dieser Versuch wurde von konservativen und neoliberalen Wirtschaftsdenkern blockiert.

Schon bei der Einführung der Hartz-IV-Gesetze wurde das negative Medienecho, so wie jetzt, durch publizistische Kampagnen, populistische Stimmungen und die Meinungsmacht des Boulevard beeinflusst. Da wird immer wieder Kritik am „überkommenen Sozialstaat“ geübt, mit dem Ziel, die von ihm besonders abhängigen Bevölkerungsgruppen als „Arbeits-scheue“ und „Faulenzer“ zu verleumden. Es gab und gibt heute wieder den Ruf nach härterem Durchgreifen. Eine methodische Strategie zur Ablenkung von der immer größer werdenden sozialen Ungleichheit. Es ist einfacher, den Klassenkampf auf der unteren Ebene zwischen Arbeitslosen und Geringverdienern zu beeinflussen. Arbeit hat etwas mit Würde und beruflichem Ethos zu tun. Es gibt unter den Arbeitslosen nicht nur wenig Qualifizierte, sondern auch gut Ausgebildete und ein sogenanntes akademisches Prekariat. Bekannt ist, wie mit befristeten Verträgen, Scheinselbstständigkeit, Erwerbs-Aufstockern (die Negativbilanz lässt sich fortsetzen) operiert wird. So wird auch die Statistik geschönt. Die Abzocke am Arbeitsmarkt in Milliardenhöhe hat ihre Wirkung. Das ist die Realität. Was heißt hier eigentlich „zumutbarer“ Job?

Was mich besonders berührt, ist die Tatsache, dass krebserkrankten Hartz-IV-Patienten für den Krankenhausaufenthalt die Höhe der Verpflegungssätze gestrichen wird, weil sie ja verpflegt werden.

Wenn es keinen Unterschied zwischen Bürgergeld und Minijobbern gibt, dann liegt das an der Ausbeutung der Arbeitskräfte. Das Niveau der Niedriglöhne ist in den letzten Jahren gesunken, so dass die unteren Lohngruppen teils unter Hartz-IV-Niveau geraten sind. Also bitte, lasst uns beim Bürgergeld die sozialen Verwerfungen und tiefgreifenden Gesellschaftsveränderungen für den sozialen und damit demokratischen Zusammenhalt im Blick behalten. Bernd Gehrt, Hattorf

Merz folgt einer Idee der Armenquälung

Es ist kein Wunder, dass die Linke kritisiert, Friedrich Merz habe sich von der sozial kältesten Seite gezeigt. Was wirklich verwunderlich ist, ist der Umstand, dass Merz überrascht war, wie schnell die SPD die Segel gestrichen hat. Dabei folgt die SPD nur Merz's Idee der Armenquälung, und sie folgt auch der Armenverhöhnung durch mickrige 53 Euro mehr pro Monat. Merz sollte aus alten Stahlhelmzeiten wissen, dass die SPD – seit Gustav Noske (1918/19) – immer bereit steht, um draufzuhauen, Arme zu verspotten und Kälte zu zeigen. Das ist auch beim Bürgergeld – eigentlich: Hartz-4-light – nicht anders. Mit UBI – Universal Basic Income – hat das, was die SPD wollte und die CDU erfolgreich vernichtet hat, eh nichts mehr zu tun.

Und zum guten Schluss: Die 53 Euro mehr pro Monat sind etwa 1,77 Euro pro Tag. Würde der Millionär Merz aus seinem warmen Dienstwagen aussteigen, um sich danach zu bücken, wenn sie auf der Straße lägen?

Thomas Klikauer, Sydney, (AUS)

Diskussion: frblog.de/buergergeld-3



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20221122

FR ERLEBEN

Tobias Schwab moderiert das Forum Entwicklung zum Thema „Biodiversität in Gefahr: Wie lassen sich unsere Lebensgrundlagen noch retten?“ mit Frauke Fischer (Tropenbiologin, Autorin, Unternehmensberaterin), Hannah Emde (Tierärztin und Artenschützerin aus der ARD-Doku „Hannah goes wild“), Gabriele Hässig (Geschäftsführerin Nachhaltigkeit bei Procter & Gamble) und Kirsten Hegener (GIZ-Expertin für Biodiversität, Wald und Landwirtschaft). Eine Veranstaltung von FR, hr-info und GIZ.

Montag, 28. November, 18.30 Uhr Saalbau Südbahnhof, Hedderichstraße 51, Frankfurt

Andreas Schwarzkopf moderiert „Gute Demokratien – Gefährliche Autokratien“ mit der Grünen-Europaabgeordneten Viola von Cramon-Traubadel, der Menschenrechtsexpertin Sylvia Schenk und Jonas Wolf von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Die Debatte wird auch gestreamt unter: youtube.com/hausamdom
Mittwoch, 30. November, 19 Uhr Haus am Dom, Frankfurt

Einfach plattwalzen

Zu: „Wie weit reicht die Versammlungsfreiheit?“, FR-Politik vom 24.11.

Die Aktionen der „Letzten Generation“ und die Rechtsprechung dazu sind kein einfaches Thema, das ist klar. Aber bei diesem Satz blieb mir die Luft weg: „Auch wenn die Fahrer:innen in der ersten Reihe nur psychisch unter Druck sind, ihr Auto herunterzubremsen: Die nachfolgenden Fahrzeuge haben ein veritables Hindernis vor sich und sind physisch gezwungen zu stoppen“. Für diese Aussage gibt es nur eine Interpretation: Ein Mensch ist für ein Fahrzeug kein Hindernis. Man könnte ihn auch einfach plattwalzen, bei den üblichen 2,5-Tonnen-SUV würde vermutlich noch nicht mal Schaden entstehen. Na ja, ein toter Demonstrant halt. Unfassbar, dass ein Gericht eine derartige Aussage von sich gibt – und ein perfektes Beispiel dafür, was in unserer Gesellschaft den größeren Stellenwert hat. Stefan Plock, Ober-Ramstadt

Diskussion: frblog.de/lastgeneration

Lockt das große Geld?

Ukrainische Soldaten: „EU will ausbilden“, FR-Politik vom 10. Oktober

Es ist offiziell: Die EU wird 15.000 ukrainische Soldaten ausbilden, hauptsächlich wohl in Polen und Deutschland. Merken die drei Wahnsinnigen von der Ampel nicht, dass sie uns immer tiefer in den Ukrainekrieg ziehen? Müs-sen erst Bomben auf deutsche Städte fallen, damit ihnen klar wird, was sie anrichten? Ist das bodenlose Dummheit oder lockt die Möglichkeit des großen Geldes zu sehr? US-General Smedley Butler hat schon vor rund 100 Jahren aufgezeigt, dass nirgendwo mehr Geld zu erbeuten ist als im Krieg. Uwe Ritter, Schkopau

SORRY

Im Bildtext zu unserem Artikel „Deckel für Gas und Strom“ (23.11., S. 12) haben wir geschrieben, das Bild zeige einen Stromzähler. Richtig ist: Es zeigt eine Gasuhr.

Es kann passieren, dass durchs Korrigieren Fehler entstehen. Eigentlich sollte es anders herum sein. In diesem Fall hat das Korrekturprogramm aus einem Metrologen einen Meteorologen gemacht (im Artikel „Das ist ja total Quetta!“ v. 23.11., S.28). Richard Brown ist ein leitender Metrologe. Im selben Text gibt es außerdem ein Problem mit den Nullen. Da wird gesagt: „Die bisher kleinsten Einheiten bezeichnen Ronto (r) und Quecto (q) mit jeweils 27 und 30 Nullen nach dem Komma.“ Nur wenn man die Null vor dem Komma hinzunimmt, kommt man auf 27 bzw. 30. Hinter dem Komma stehen 26 bzw. 29 Nullen. Die Null ist und bleibt ein kompliziertes Etwas.

Sag mir, wer deine Freunde sind

Henry-Kissinger-Preis für Frank-Walter Steinmeier: „Mehr als nur Höflichkeiten“, FR-Politik vom 18. November

Untaten im Namen der „nationalen Sicherheit“

Die FR berichtet, dass Bundespräsident Steinmeier mit dem „Henry-Kissinger-Preis ausgezeichnet“ wurde. Der Namenspatron dieses Preises, weiland u.a. engster Vertrauter des Ganovenpräsidenten Richard Nixon und Berater von Ronald Reagan und George W. Bush, mag im Lauf seiner langen Karriere manch anerkennenwerte politische Leistung erbracht haben, hat sich aber auch in zahlreichen Fällen als gewissenloser Schuft erwiesen, der auf Völkerrecht und Menschenrechte piff. Umfangreiches dazu kann z.B. dem Buch „Die Akte Kissinger“ von Christopher Hitchens entnommen werden, sofern es nicht ohnehin allgemein bekannt ist. In diesem Licht erscheint die Ehrung durchaus dubios.

Dann aber der Knaller. Die Laudatio auf den Preisträger hält: Condoleeza Rice, die als „Nationale Sicherheitsberaterin“ und nachmalige Außenministerin unter George W. Bush eine

Haupttäterin und Hauptbetreiberin des völkerrechtsbrüchigen, mit dreisten Lügen legitimierten Angriffs auf den Irak war, die Folterungen von Gefangenen abgesegnet hat und sich noch manch anderer Untaten im Namen der „Sicherheit“ Amerikas rühmen darf.

Anschließend umarmt der „beständige Freund“ Steinmeier „sichtlich gerührt“ von den freundlichen Worten der Laudatorin Rice dieselbe, um sodann in seiner Dankesrede darüber zu barmen, dass Putin, was unstrittig ist, das Völkerrecht gebrochen hat. Das ist Realsatire in Tateinheit mit Heuchelei, und man möchte Steinmeier zrufen: Sag mir, wer deine Freunde sind, und ich sage dir, wer du bist. Horst Spengler, Griesheim

Ein Bundespräsident in devoter Haltung

Als ich den Rundschau-Artikel las, konnte ich das nicht glauben, aber in anderen Medien wurde darüber auch berichtet. Hat der Bundespräsident vor

wenigen Tagen erst versucht, sich wortreich von seiner Kumpanei – manche werden sagen: Diplomatie – mit dem russischen Präsidenten vorsichtig zu distanzieren, lässt er sich nun mit dem Henry-Kissinger-Preis ehren. Wir erinnern uns an die Rolle Kissingers zum Beispiel beim Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Chiles Allende.

Der Spiegel berichtete 2014 unter der Überschrift „Kissinger oder Killinger“ über den US-Historiker Greg Grandin, der den ehemaligen Außenminister für die großen Schurkereien der amerikanischen Politik verantwortlich machte. Der Bericht erinnerte an die Bombardierungen Kambodschas und die aktive Unterstützung der Diktaturen Chiles und Argentinien. Für wie viele Tote ist dieser ehrenwerte Herr eigentlich verantwortlich? Angeklagt jedenfalls wurde er nicht. Und der deutsche Bundespräsident nimmt die Ehrung in devoter Haltung entgegen. Und in der Rundschau kein kritisches Wort! Peter Friedl, Darmstadt